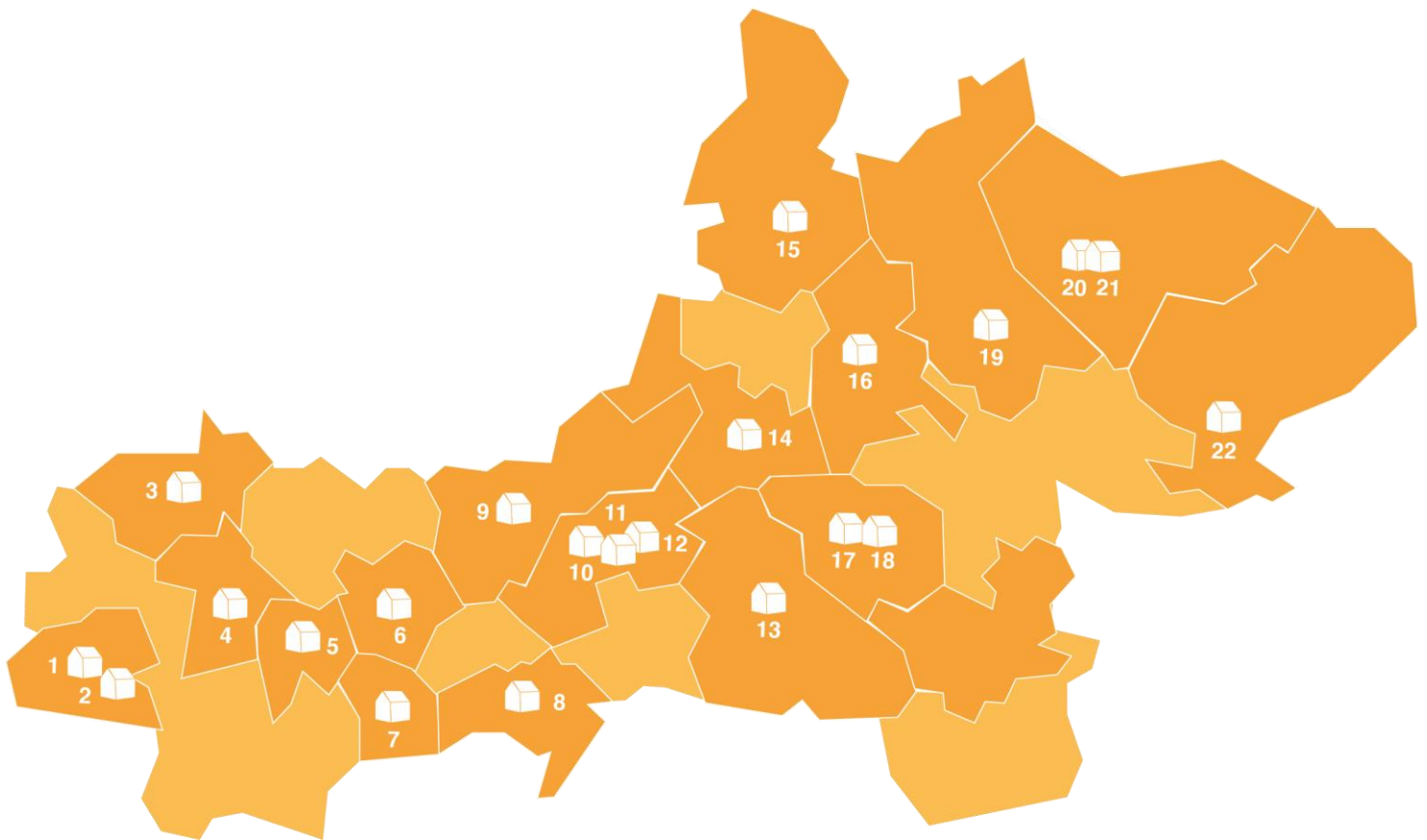




Sozialarbeit in Schulen

Ein Jugendhilfeangebot an Schulen im Main-Kinzig-Kreis

Bericht für das Schuljahr 2022/2023



1 Erich-Kästner-Schule
(EKS) Maintal-Bischofsheim

2 Werner-von-Siemens Schule
(WvSS) Maintal-Dörnigheim

3 Bertha-von-Suttner Schule
(BvSS) Nidderau

4 Heinrich-Böll-Schule
(HBS) Bruchköbel

5 Georg-Büchner-
Gesamtschule (GBS)
Erlensee

6 Käthe-Kollwitz-Schule
(KKS) Langenselbold

7 Adolf-Reichwein-Schule
(ARS) Rodenbach

8 Kopernikus-Schule
(KpS) Freigericht

9 Anton-Calaminus-Schule
(ACS) Gründau

10 Berufliche Schulen des
MKK (BSG) Gelnhausen

11 Philipp-Reis-Schule
(PRS) Gelnhausen

12 Kreisrealschule
(KRGn) Gelnhausen

13 Alteburg-Schule (AbS)
Biebergemünd

14 Friedrich-August-
Genth-Schule (FAG)
Wächtersbach

15 Haupt- und Realschule
(HRB) Birstein

16 Henry-Harnischfeger-
Schule (HHS)
Bad Soden-Salmünster

17 Kreisrealschule
(KRS) Bad Orb

18 Martinus-Schule
(MaS) Bad Orb

19 Brüder-Grimm-
Schule (BGS) Steinau

20 Kinzig-Schule
(KIS) Schlüchtern

21 Stadtschule
(StS) Schlüchtern

22 Hans-Elm-Schule
(HES) Sinntal



Inhalt

1) Einleitung	3
2) Personal und Ausstattung	5
3) Zielgruppen und Leistungen von „Sozialarbeit in Schulen“	6
a) Kernleistungen	7
b) Schülerzahlen in Kernleistungen	7
c) Zielgruppen	8
i. Alter / Jahrgang	9
ii. Schulformen	10
iii. Geschlecht	11
iv. Wohnort	12
d) Zusatzleistungen	13
e) Netzwerkarbeit	13
f) Qualitätssicherung	14
4) Inhalte und Ergebnisse	15
a) Einzelfälle	15
b) Gruppenangebote	17
c) Klassenprojekte	18
d) Vermittlung in Konflikten	18
e) Zusatzleistungen (Kooperationsprojekte)	19
g) Netzwerkarbeit	20
5) Fazit und Ausblick	21



1) Einleitung

Das Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH (ZKJF) ist ein freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe des Main-Kinzig-Kreises und ein kompetenter Dienstleister für Maßnahmen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe (Sozialgesetzbuch VIII). Unser Tätigkeitsfeld umfasst neben ambulanten Hilfen zur Erziehung die Sozialarbeit in Schulen, die Gestaltung von Übergängen (Koordination Schule für Erziehungshilfe, Übergangsmanagement Schule und Beruf), Erziehungsberatung sowie Beratung von Personen und Institutionen bei dem Verdacht auf eine Gefährdung des Kindeswohls (SGB VIII, §§ 8a und 8b in Verbindung mit § 4KKG, BKiSchG). Wir setzen die Vorgaben der Bundesstiftung „Frühe Hilfen“ durch den Einsatz von Familienhebammen und Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen um. Seit 2018 sind wir zudem mit der Umsetzung des „Pakts für den Nachmittag“-Betreuungsleistungen an Grundschulen im Kreisgebiet im Auftrag des MKK betraut.

Sozialarbeit in Schulen (abgekürzt: „SiS“)

Seit 2009 setzt das ZKJF im Auftrag des Main-Kinzig-Kreises auch die sozialpädagogische Arbeit an 20 weiterführenden Schulen und den zwei Beruflichen Schulen im Main-Kinzig-Kreis um. Darüber hinaus ist das ZKJF von einer Kommune mit dem Angebot der SiS an insgesamt vier Grundschulen beauftragt.

Durch SiS steht ein orts- und lebensnahes sowie dezentrales Angebot zur Verfügung, welches in der Lebenswelt und im Sozialraum der Schülerinnen und Schüler vor Ort präsent ist. Zugleich ist SiS ein wichtiger Netzwerkpartner für andere Institutionen und Akteure der Jugendhilfe.

Im Allgemeinen wird SiS an allen Haupt- und Realschulen, integrierten und kooperativen Gesamtschulen mit mehr als 200 Schülerinnen und Schülern sowie an den beiden Beruflichen Schulen in Gelnhausen und Schlüchtern durchgeführt.

Unsere Fachkräfte unterliegen der Schweigepflicht. Die Nutzung unserer Angebote ist freiwillig und kostenfrei. (siehe auch: www.zkjf.de)

Dieser Bericht des ZKJF fasst die sozialpädagogische Arbeit an 22 Schulen im MKK für das Schuljahr 2022/2023 zusammen.

Im Berichtszeitraum besuchten insgesamt 19.223 Schüler*innen die 22 Schulen mit dem Angebot Sozialarbeit in Schulen.

Die Anzahl der Schüler*innen an den Gesamt-, Haupt- und Realschulen, den Förderstufen, den Beruflichen Schulen, die zur Zielgruppe (13.117) zählen, sowie der DaZ, PuSch und Intensiv-Klassen (864) betrug im Berichtszeitraum **insgesamt 13.981**.



22 Schulen und ihre Schülerzahlen:

6 Integrierte Gesamtschulen	Gesamtschule	Intensiv-KL ²⁾	PuSch	Grundschule		
Erich-Kästner-Schule, Maintal	541	31	13			
Heinrich-Böll-Schule, Bruchköbel	1.028	78				
Georg-Büchner-Schule, Erlensee	627	57	14			
Bertha-von-Suttner-Schule, Nidderau	998	57				
Käthe-Kollwitz-Schule, Langenselbold	648	50				
H.-Harnischfeger-Schule, Salmünster	638	34		214		
2 Kooperative Gesamtschulen						
	Hauptschule	Realschule	Intensiv-KL ²⁾	Gymnasium		
Kopernikusschule, Freigericht	83	841	70	1.449		
F.-A.-Genth-Schule, Wächtersbach	98	264	55	583		
12 Haupt- und/oder Realschulen						
	Hauptschule	Realschule	Förderstufe ¹⁾	Intensiv-KL ²⁾	PuSch	Grundschule
Werner-von-Siemens-Schule, Maintal	104	363		49		284
Adolf-Reichwein-Schule, Rodenbach	55	167	111	37		102
Anton-Calaminus-Schule, Gründau	78	145		33		200
Philipp-Reis-Schule, Gelnhausen	164			54	22	331
Kreisrealschule Gelnhausen		892				
Alteburg-Schule, Biebergemünd	54	153	100			116
Martinus-Schule, Bad Orb	116			36		240
Kreisrealschule Bad Orb		356		35		
Haupt- und Realschule Birstein	85	242		23		
Brüder-Grimm-Schule, Steinau/Str.	46	96	91	41		232
Stadtschule, Schlüchtern	123	546		59		
Hans-Elm-Schule, Sinntal	63	215		16		111

2 Berufliche Schulen	Berufsschule (Teilzeitklasse)	Berufsfach schule	Höhere BFS Fachschule	Besonderer Bildungsang	FOS, BG + Sonstige
Berufliche Schulen, Gelnhausen	1.633		359	225	917
Kinzig-Schule, Schlüchtern	556	74	92	47	463

¹⁾ Kombiklassen (Alteburg-Schule): Haupt- und Realschüler*innen werden gemeinsam in einer Klasse unterrichtet

²⁾ Intensivklasse oder DAZ-Klasse: Klasse für „Neuankömmlinge“ (i.d.R. Geflüchtete), Ziel: deutscher Spracherwerb und Integration in Regelklasse.

2) Personal und Ausstattung

Im Schuljahr 2022/23 waren 22 Schulen mit 15,25 SiS-Vollzeit-Stellen versorgt. Diese Stellen waren mit 21 Fachkräften des ZKJF besetzt. Zusätzlich wurden 2 Fachkräfte mit jeweils 0,25 Stellenanteil aufgrund eines erhöhten Beratungsbedarfes als Springer eingesetzt.

Die Anzahl der Schüler*innen (SuS) betrug insgesamt¹ **19.223**.

Abk.	Schule	SuS	Stellen	Fachkraft (2. Halbjahr)
EKS	Erich-Kästner-Schule , Maintal-Bischofsheim Integrierte Gesamtschule	585	1,10	Hr. Ahmad (0,6) Hr. Gado (0,5)
WvSS	Werner-von-Siemens-Schule , Maintal-Dörnigheim Grund-, Haupt- und Realschule	800	0,90	Hr. Barthmann
BvSS	Bertha-von-Suttner-Schule , Nidderau-Heldenbg. Integrierte Gesamtschule	1.055	1,00	Fr. Gehry (0,50) Hr. Friebe (0,50)
HBS	Heinrich-Böll-Schule , Bruchköbel Integrierte Gesamtschule	1.106	1,00	Fr. Prager (0,50) Fr. Machtanz (0,50)
GBS	Georg-Büchner-Gesamtschule , Erlensee-Rückng. Integrierte Gesamtschule	698	1,25	Fr. Georg (0,75) Hr. Gado (0,50)
ARS	Adolf-Reichwein-Schule , Rodenbach Grund-, Haupt- und Realschule mit Förderstufe	472	0,25	Fr. Fischer
KKS	Käthe-Kollwitz-Schule , Langenselbold Integrierte Gesamtschule	698	1,00	Hr. Klautke Feyen (0,75) Fr. Wamser (0,25)
KpS	Kopernikus-Schule , Freigericht-Somborn Kooperative Gesamtschule	2.443	0,75	Fr. Pauly
ACS	Anton-Calaminus-Schule , Gründau-Rothenbergen Grund-, Haupt- und Realschule	456	0,25	Fr. Machtanz
KRGn	Kreisrealschule , Gelnhausen Realschule	892	0,75	Fr. Fischer
BSGn	Berufliche Schulen des MKK , Gelnhausen Berufliche Schule	3.134	1,50	Fr. Wamser (0,75) Hr. Hadwiger (0,75)
PRS	Philipp-Reisschule , Gelnhausen Grund- und Hauptschule	571	0,25	Fr. Magersuppe
AbS	Alteburg-Schule , Biebergemünd Grund-, Haupt- und Realschule	423	0,25	Fr. Urbanek-Steinberger
FAG	Friedrich-August-Genth-Schule , Wächtersbach Kooperative Gesamtschule	1.000	0,50	Fr. Urbanek-Steinberger
HHS	Henry-Harnischfeger-Schule , Bad Soden-Salm. Integrierte Gesamtschule	886	1,00	Fr. Hirth (0,75), Fr. Brähler (0,25)
MaS	Martinus-Schule , Bad Orb Grund- und Hauptschule	392	0,25	Fr. Mohr
KRO	Kreisrealschule Bad Orb Realschule	391	0,25	Fr. Prager
HRB	Haupt- und Realschule Birstein Haupt- und Realschule	350	0,25	Fr. Brähler
BGS	Brüder-Grimm-Schule , Steinau an der Straße Grund-, Haupt- und Realschule mit Förderstufe	506	0,75	Fr. Staff
StS	Stadtschule , Schlüchtern Haupt- und Realschule	728	0,75	Fr. Brys
KiS	Kinzig-Schule , Schlüchtern Berufliche Schule	1.232	1,00	Fr. Fejfar Fr. Hadwiger
HES	Hans-Elm-Schule , Sinnatal-Altengronau Grund-, Haupt- und Realschule	405	0,25	Fr. Brys

Summen: 19.223 15,25 21

¹ Inkl. Grundschulen, gymnasialen Zweigen, Beruflichen Gymnasien und Fachoberschulen



Die am Projekt beteiligten Schulen hatten gegenüber dem Auftraggeber des Projekts (Kreis-Jugendamt) erklärt, folgenden Beitrag zu leisten:

- Bereitstellung eines geeigneten Beratungsraums/ Büros mit geeignetem Mobiliar (abschließbare Schränke, PC-Zugang, Sitzecke zur Beratung)
- Bereitstellung eines Postfachs in der Schule
- Bereitstellung von Telefon, Anrufbeantworter, Faxgerät und Kopierer
- Bereitstellung eines Gruppenraumes mit Arbeitstischen, Materialschränken, Stühlen etc.
- Nutzung vorhandener Fachräume einschließlich der vorhandenen technischen Einrichtungen

Die Ausstattung ist nach wie vor sehr unterschiedlich, dies wird mit den Schulleitungen kontinuierlich kommuniziert und dabei nach gemeinsamen Lösungen gesucht. Die Raumsituation in einzelnen Schulen ist aufgrund von langwierigen Bauarbeiten zum Teil sehr schwierig, da nicht genug Räume für vertrauliche Beratungs-, Klienten- und Elterngespräche vorhanden sind.

Besonders bei Schulen mit geringeren Stellenanteilen (25% Stellen) und wenn zwei Schulsozialarbeiterinnen zeitgleich an der Schule sind, mussten die Räume oft mit weiteren Nutzern geteilt werden oder es stand kein geeigneter Raum zur Verfügung.

3) Zielgruppen und Leistungen von „Sozialarbeit in Schulen“

Grundlage von „Sozialarbeit in Schulen“ ist das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII). Die laut Gesetz vorgesehenen Angebote richten sich an alle Schüler*innen, *„die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind“* (SGB VIII, § 13, 1).

Das Konzept des Main-Kinzig-Kreises beschränkt das Projekt auf Haupt-, Real- und Gesamtschulen sowie die besonderen Bildungsgänge, Teilzeitklassen und div. Fachschulen der beiden Beruflichen Schulen.

Schüler*innen aus Grundschulen, gymnasialen Zweigen oder FOS werden nicht regelhaft angesprochen. Es gibt begründete Ausnahmefälle und eine Vereinbarung, dass hilfeschuchende Schüler*innen nicht abgewiesen werden.

Die Leistungen von SiS werden in folgenden, im Qualitätshandbuch definierten, Bereichen erbracht:

1. Kernleistungen (Einzelfallarbeit, Gruppenarbeit, Klassenprojekte, Konfliktarbeit)
2. Zusatzleistungen
3. Stützleistungen

Kern- und Zusatzleistungen wenden sich direkt an die Schüler*innen, ggf. auch an deren Sorgeberechtigte oder weitere relevante Personen.

Unter Stützleistungen sind alle jene Leistungen gefasst, die dazu beitragen, Kern- und Zusatzleistungen für die Schüler*innen zu erbringen: Netzwerkarbeit, Öffentlichkeitsarbeit und Qualitätssicherung.



a) Kernleistungen

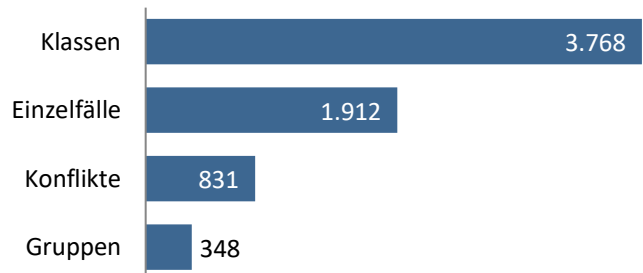
Die Kernleistungen von „SiS“ bestanden im Schuljahr 2022/23 aus:

- **Einzelfall**-Arbeit: Unterstützung, Beratung und Begleitung einer Schülerin oder eines Schülers aufgrund eines Hilfeanlasses. Bei Bedarf und mit Einverständnis können weitere Personen hinzugezogen, Kontakte zu Jugendamt oder Fachdiensten hergestellt sowie Haus- oder Betriebsbesuche unternommen werden.
- **Gruppen**-Arbeit: Soziales Lernen oder Berufsorientierung mit einer Gruppe ausgewählter Schüler*innen mit ähnlichen Problemlagen. Die Gruppen finden in der Regel über einen längeren Zeitraum und außerhalb der Unterrichtszeit statt.
- **Klassen**-Projekte: Soziales Lernen im Klassenverband in Kooperation mit einer Lehrkraft. Ein Klassenprojekt dient der allgemeinen Verbesserung des Klassenklimas oder wird zur Bearbeitung konkreter Themen (z.B. Störungen) eingesetzt und findet in der Regel während der Unterrichtszeit statt.
- Vermittlung in **Konflikten** (Streitschlichtung): Bei Konflikten zwischen einzelnen oder Gruppen von Schülerinnen und Schülern fungieren unsere Fachkräfte als überparteiliche Vermittler, die einen Gesprächsprozess mit dem Ziel einer tragfähigen Vereinbarung ermöglichen und moderieren. Die Beteiligten sind angehalten, nach einiger Zeit Rückmeldung zu geben, ob der Konflikt gelöst werden konnte.

b) Schülerzahlen in Kernleistungen

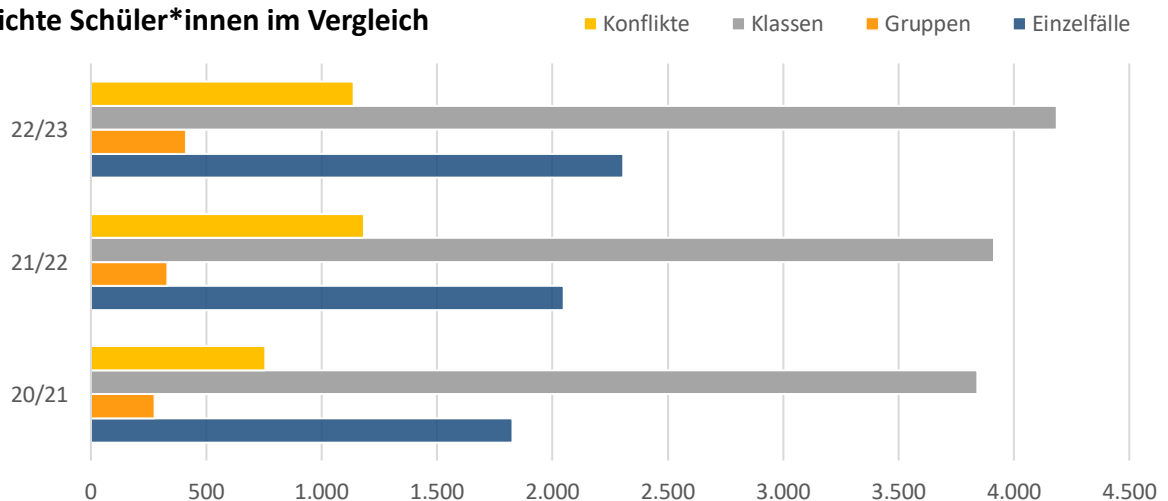
Die meisten Schüler*innen wurden im Schuljahr 2022/23 mit den Klassenprojekten erreicht, gefolgt von den Einzelfällen, dem Konfliktmanagement und den Gruppenangeboten. Oft wurden mehrere Kernleistungen parallel in Anspruch genommen.

Erreichte Schüler*innen



Im Vergleich zum Vorjahr ergab sich ein deutlicher Zuwachs der Bedarfe. Sowohl in den Bereichen Einzelfall-Arbeit (+ 244 SuS) und bei der Gruppen-Arbeit (+ 79 SuS) als auch bei den Klassenprojekten (+272 SuS) ist ein Anstieg der in Anspruch genommenen Kernleistungen der SiS zu verzeichnen.

Erreichte Schüler*innen im Vergleich



c) Zielgruppen

Die Zielgruppe dieser Kernleistungen umfasste im Berichtszeitraum alle 13.981 Schüler*innen der

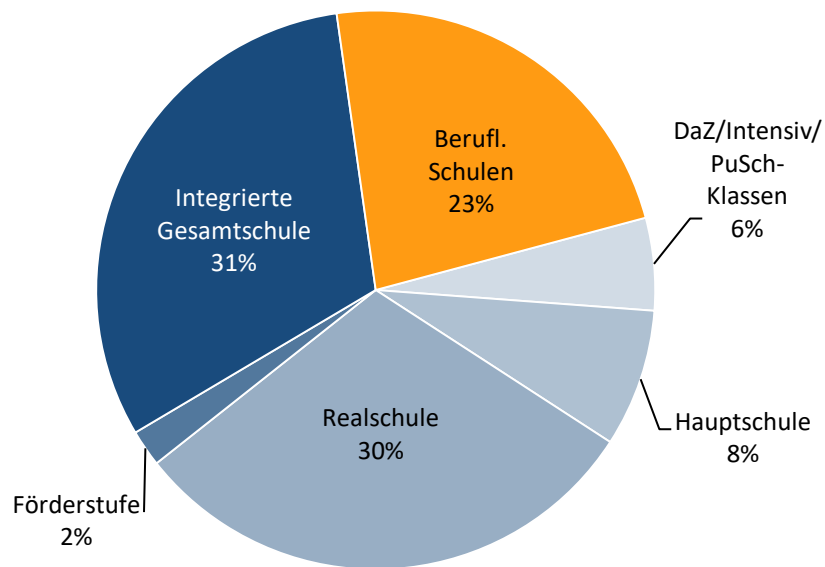
- Integrierten Gesamtschulen
- Haupt- und Realschulen (auch der Kooperativen Gesamtschulen)
- Förderstufen
- Auch die Schüler*innen (i.d.R. Geflüchtete) in speziellen Klassen zum deutschen Spracherwerb („Intensivklassen und DAZ-Klassen“) gehörten prinzipiell zur SiS-Zielgruppe.

An den beiden Beruflichen Schulen wurden hauptsächlich die Schüler der

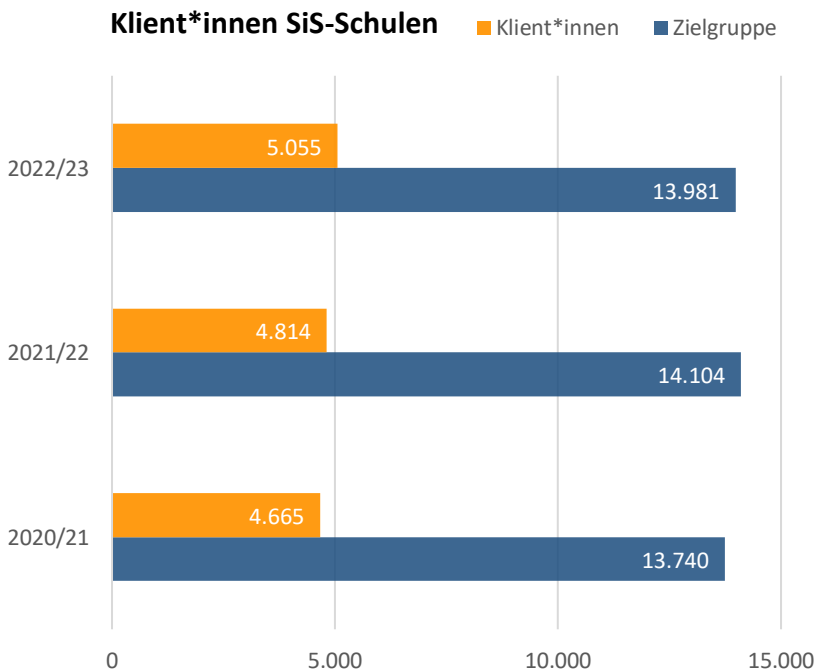
- Teilzeit-Berufsschule
- Berufsfachschule und höhere Berufsfachschule
- besonderen Bildungsgänge angesprochen.

Zielgruppe:	SuS
DaZ/PuSch/Intensiv-Kl.	864
Hauptschule	1.069
Realschule	4.280
Förderstufe	302
Integrierte Gesamtschule	4.480
Berufliche Schulen	2.986
	13.981

Schulformen der Zielgruppe



Klient*innen SiS-Schulen



Aus dieser Zielgruppe wurden im Verlauf des Schuljahres 2022/23 insgesamt 4.941 Schüler*innen – oft mit mehreren dieser Angebote – erreicht. Dies entspricht einem prozentualen Anteil von 35,3% der Zielgruppe.

Zusätzlich wurde mit 114 SuS gearbeitet, die nicht der primären Zielgruppe angehörten (Grundschule, Gymnasium, FOS etc.). Dies entspricht einem prozentualen Anteil von 2,2% dieser Schulformen.

Insgesamt nutzten also **5055** Schüler*innen zumindest eine der angebotenen SiS-Kernleistungen.

i. Alter / Jahrgang

Schuljahr 2022/2023 Weiterführende Schulen

Die Schüler*innen, die unsere Kernleistungen in den weiterführenden Schulen nutzten, waren zwischen 7 und Ü22 Jahre alt.

Zu Einzelfallberatungen kamen hauptsächlich 11- bis 17-Jährige, Konflikte gab es am häufigsten in der Alterskohorte zwischen 11 und 16 Jahren. Auch die Gruppenangebote wurden verstärkt von 11- bis 16-Jährigen wahrgenommen.

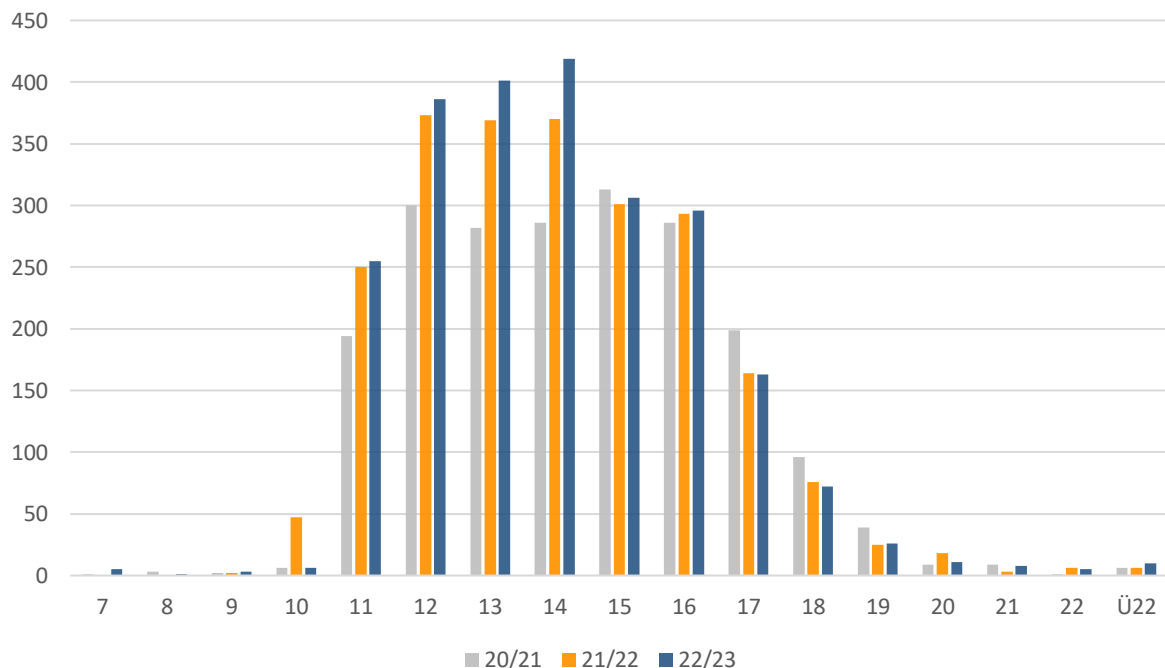
Die mit Abstand meisten Klassenprojekte fanden im Jahrgang 5 statt, also mit Schülerinnen und Schülern im Alter von ca. 10 bis 12 Jahren.

Schuljahr 2022/2023 Berufliche Schulen

Die Schüler*innen, die unsere Kernleistungen an den beiden Beruflichen Schulen nutzten, waren zwischen 15 und über Ü22 Jahre alt.

Hier wurde das Einzelfallangebot hauptsächlich von 16- bis 19-Jährigen angenommen. Klassenprojekte wurden überwiegend mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter zwischen 16 und 19 Jahren durchgeführt. Konflikte gab es hauptsächlich im Alter von 16 bis 19 Jahren.

Altersverteilung der Klient*innen insgesamt



Das Diagramm zeigt einen Anstieg der Klient*innen im Alter von 11 bis 16 Jahren im Schuljahr 2022/2023.

ii. Schulformen

Weiterführende Schulen

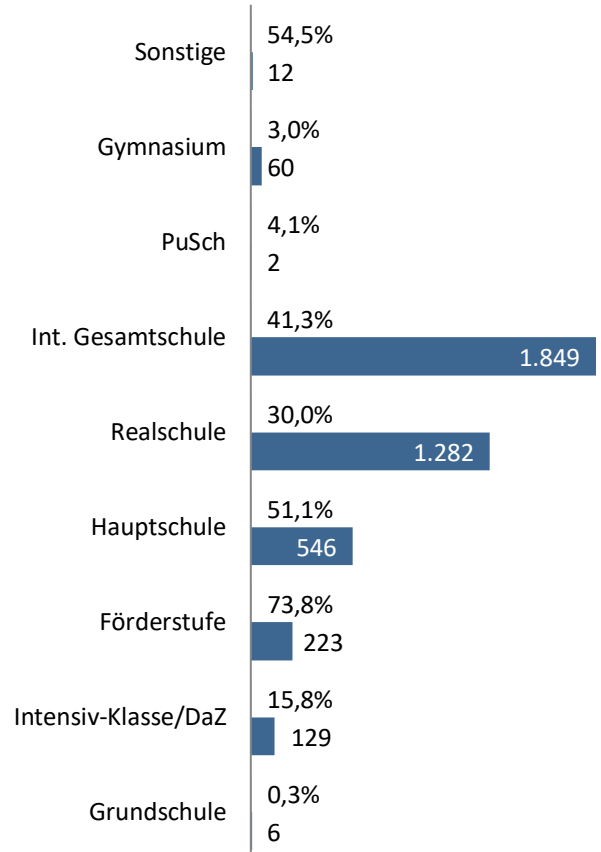
In absoluten Zahlen ausgedrückt, erreichte SiS die meisten Schüler*innen an Integrierten Gesamtschulen (1.849), gefolgt von Realschulen (1.282) und Hauptschulen (546). Unter Betrachtung der relativen Nutzung (im Verhältnis zur Gesamt-Anzahl dieser Schulform) wurden SiS-Angebote von SuS der Förderstufe mit 73,8% genutzt, 51,1% der Hauptschule, 41,3% der Integrierten Gesamtschule und 30% der Realschule.

Insgesamt nutzten auch 114 Kinder und Jugendliche aus Grundschulen, Gymnasien und anderen Schulformen (Fachoberschule und Berufliche Gymnasien) die Angebote von SiS. Zum Selbstverständnis von Schulsozialarbeit gehört (in eingeschränktem Maß) auch diese niedrigschwellige Unterstützungsform. Unser Qualitätsstandard sieht allerdings vor, dass der Anteil der Klient*innen aus Schulformen, die über die Leistungsvereinbarung nicht erfasst werden, 5% nicht überschreiten sollte. Im Berichtszeitraum handelte es sich um 2,2% aller Klient*innen.

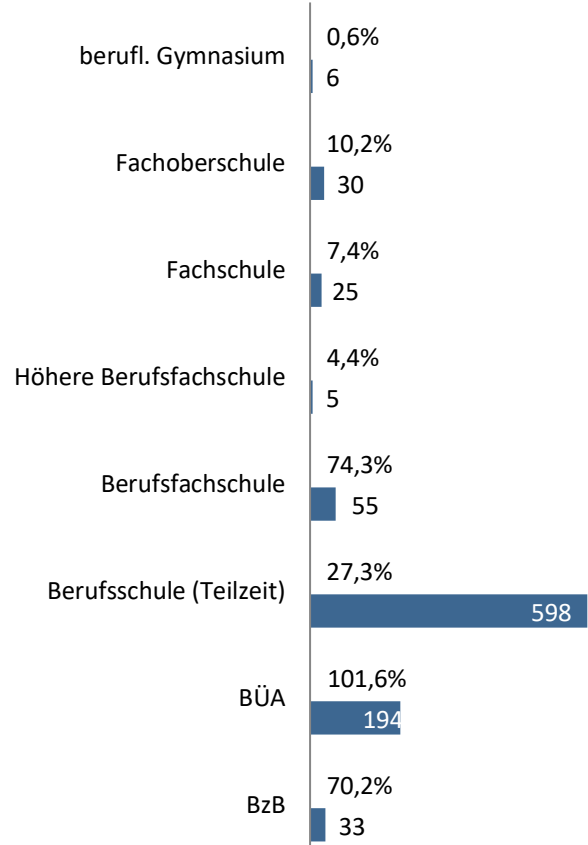
Berufliche Schulen

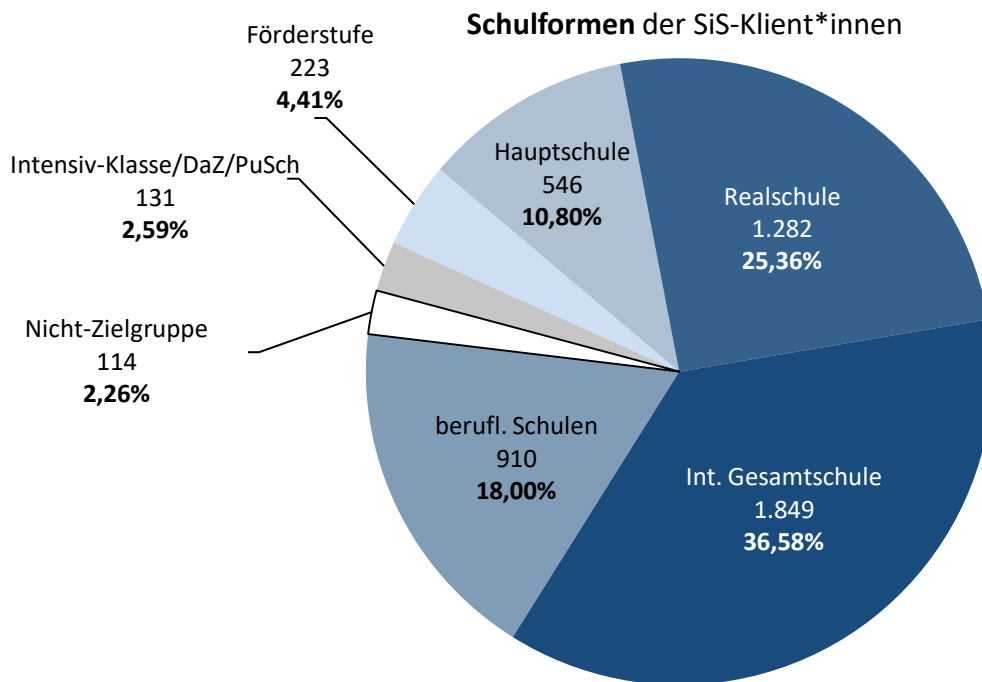
In den beiden Beruflichen Schulen wurden von allen Schülerinnen und Schülern jeweils erreicht:

Schulformen (weiterf. Schulen)



Schulformen (berufl. Schulen)





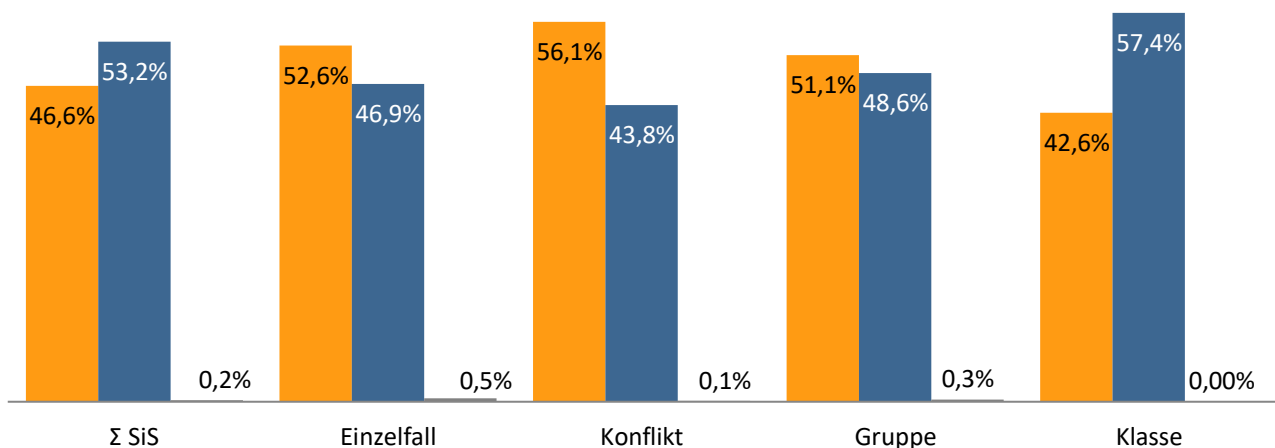
Für die folgenden Merkmale **Geschlecht** und **Wohnort** wird nicht mehr zwischen den beruflichen und den weiterführenden Schulen differenziert.

iii. Geschlecht

Die von uns insgesamt erreichten Personen, die Leistungen von SiS in Anspruch nahmen, waren zu 53,2% männlich. In der Einzelfallberatung waren die Mädchen mit 52,6 % etwas mehr vertreten als die Jungen. Auch in der Gruppenarbeit war der Anteil der Mädchen höher als der der Jungen. Die Konfliktvermittlungen nahmen mehr Mädchen (56,1%) als Jungen (43,8%) in Anspruch. In den Klassenprojekten fanden sich mehr Jungen (57,4%) als Mädchen (42,6%). Divers bildet seit 2018 in Deutschland eine dritte rechtliche Option neben „weiblich“ und „männlich“, die sich auf Intergeschlechtlichkeit oder, allgemeiner, auf eine nichtbinäre Geschlechtsidentität beziehen kann. Im letzten Schuljahr wurde SiS vermehrt von SuS aufgesucht, die sich selbst als divers bezeichneten und/oder Unterstützung und Hilfe bei der persönlichen Auseinandersetzung mit diesem Thema brauchten.

Klient*innen-Geschlecht

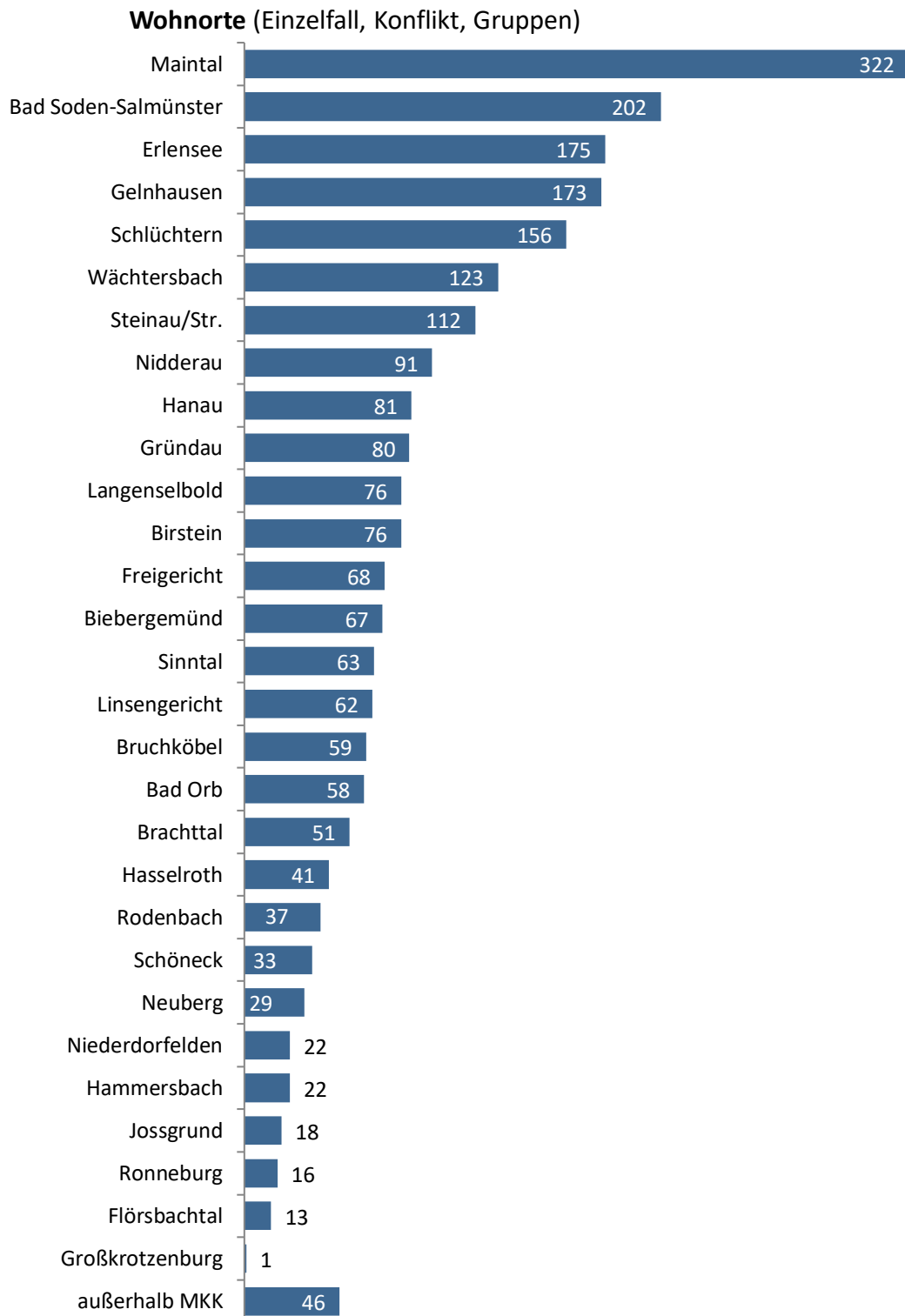
■ weiblich ■ männlich ■ divers





iv. Wohnort

Die meisten unserer Klient*innen wohnten in Maintal, Bad Soden-Salmünster und Erlensee. In Maintal arbeiteten wir an zwei Schulen mit insgesamt 1101 SuS als Zielgruppe. Die HHS in Bad Soden-Salmünster besuchten 672 und die GBS in Erlensee 698 Kinder und Jugendliche der Zielgruppe. In den Klassenprojekten werden zwar die Wohnorte von 2883 Teilnehmer*innen nicht erfasst, dennoch kann festgestellt werden, dass Kinder und Jugendliche aus allen 29 Städten und Gemeinden des Main-Kinzig-Kreises unsere sozialpädagogischen Angebote in Anspruch nahmen.



d) Zusatzleistungen

Zusatzleistungen sind in der Regel „Groß-Veranstaltungen“ der Schule mit relativ vielen Teilnehmer*innen, an denen SiS mitwirkt. Hierzu zählen Projekt-Tage bzw. -Wochen, Tage der offenen Tür, Informationsveranstaltungen, Berufsmessen oder sonstige Projekte, bei denen die fachliche Mitwirkung von „Sozialarbeit in Schulen“ sinnvoll erscheint. Sie werden immer in Kooperation mit anderen Partnern, insbesondere den Schulen, erbracht. Die Adressaten dieser Zusatzleistungen zählen wir nominell nicht als Klient*innen, sie werden in diesem Bericht nicht als „erreichte Personen“ gezählt.

Im Schuljahr 2022/23 war SiS in 18 Schulen (im Vorjahr waren es 12 Schulen) an 44 Kooperationsprojekten (Sj 2021/2022 waren es 19) zu verschiedenen Themen beteiligt. Insgesamt nahmen 2361 Schülerinnen und Schüler (Sj 2021/2022 waren es 1747) aus unterschiedlichen Schulformen teil: Davon waren 42 Intensivschüler*innen an der WvSS, BvSS und FAG und 112 Gymnasiast*innen waren an der KpS und FAG.

Die meisten Kooperationsprojekte wurden zum Thema „Gewaltprävention“ (12), zur Berufsorientierung (12) und zum Sozialen Lernen (9) durchgeführt.

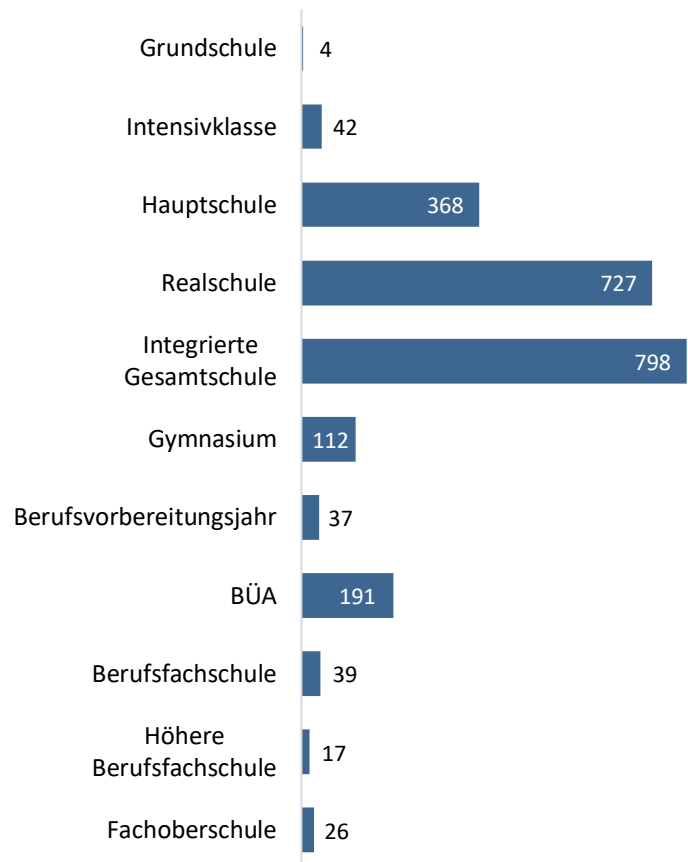
Eine weitere Form der Zusatzleistung an einigen Schulen war die sogenannte „Offene Pause“. Hier hatten die Schüler*innen die Möglichkeit, in Unterrichtspausen die Räumlichkeiten der SiS unverbindlich und zwanglos aufzusuchen und dabei unsere Fachkräfte sowie ihre Angebote kennenzulernen.

e) Netzwerkarbeit

SiS berücksichtigt gesellschaftliche Veränderungen durch den Aufbau und die Pflege des Netzwerks. Bei Netzwerkarbeit handelt es sich um eine fallunspezifische Arbeit. Es geht nicht um Einzelfälle, sondern um den Austausch von allgemeinen Informationen, Bedarfs- und Auftragsklärungen, Ressourceneinsatz bzw. -auslastung und ggf. um potentielle Kooperationen. Es werden insbesondere aus datenschutzrechtlichen Gründen keine Angaben zu Personen und deren spezifischen Problemlagen gemacht.

Netzwerkarbeit dient auch dazu, die Arbeit in den Schulen und im Sozialraum bekanntzumachen (z.B. Öffentlichkeitsarbeit). Außerdem geht es darum, nachhaltige Beziehungen zwischen unseren Zielgruppen (Kinder, Jugendliche und ihre Eltern) und Kooperationspartnern (Lehr- und Fachkräfte, Vereine, Kirchen und andere relevante Organisationen) herzustellen, dauerhaft zu pflegen und weiterzuentwickeln. Die Integration von Kindern und Jugendlichen im Sozialraum, die Vermittlung von Jugendlichen in örtliche Ausbildungsbetriebe und der Kinderschutz können nur erfolgreich wirken, wenn es zu den entsprechenden Institutionen stabile, kontinuierliche Beziehungen gibt.

Kooperationsprojekte Schulformen





Besonders in Krisenzeiten wird deutlich, wie wichtig gute Vernetzung ist. In all unseren sozialpädagogischen Arbeitsbereichen wird sichtbar, dass die in den Jahren zuvor aufgebauten Beziehungen und Strukturen trotz der z.T. sehr schwierigen Arbeitsbedingungen der letzten zweieinhalb Jahre „funktionieren“. Die SiS-Netzwerkarbeit verbindet und nutzt die Synergieeffekte der Hilfesysteme der Schule (BFZ, UBUS, schulpyschologischer Dienst, Schulseelsorge, OloV u. dergl.) und diese werden durch jene der Jugendhilfe (Regionaler Sozialer Dienst, kommunale/kirchliche Jugendpflege, Erziehungs- und Drogenberatung, BerEb/QuABB u.ä.) sowie weiterer Organisationen (AQA/KCA, Arbeitsagentur, Psychotherapeuten/KJP, ZSAB) ergänzt.

f) Qualitätssicherung

Grundlage des Qualitätsmanagements ist ein in der sozialen Arbeit mittlerweile weit verbreiteter und gut evaluierter QM-Ansatz, der sich an fünf Qualitäts-Clustern orientiert:

1. Konzeptqualität (Leistungsbereich, Gesetzliche Grundlagen, Ziele, Zielgruppe, methodische Ansätze)
2. Strukturqualität (Angaben zur Einrichtung und zur Erreichbarkeit des Angebots Bürotechnik: Telefon, Fax, Anrufbeantworter, PC, Kopierer; Personal, Inanspruchnahme, etc.)
3. Prozessqualität (Arbeitsweisen, Zugangswege, Beratungsverlauf, Kooperation)
4. Ergebnisqualität (Abschluss - Anzahl), vorzeitige Beendigung (Anzahl))
5. Controlling (Qualitätsentwicklung/ -sicherung, Dokumentationen)

Im Handbuch „Qualitätsentwicklung Sozialarbeit in Schulen im Main-Kinzig-Kreis“, das im Jahr 2009 verfasst und seit dieser Zeit kontinuierlich weiterentwickelt wird, werden diese Qualitätscluster ständig betrachtet und reflektiert. In einem jährlichen Workshop „Qualitätssicherung“ werden die laufende Arbeit sowie das Berichtswesen überprüft. Die einzelnen Angebote werden erfasst und ausgewertet und der zu erstellende Schuljahresbericht wird vorbereitet. Die in dem Handbuch beschriebenen Prozesse der vier Kernleistungen von SiS sind mit Formblättern sowie mit Prozessbeschreibungen hinterlegt. Sie dienen der Ergebnissicherung und der Dokumentation.

Im laufenden Betrieb erfolgt die Qualitätssicherung durch folgende Einzelmaßnahmen:

1. Kontinuierlicher Austausch zwischen Fachbereichsleitung und Geschäftsführung zu den wesentlichen Merkmalen des QM
2. regelmäßige Dienstbesprechungen
3. Fallbesprechung im Einzelfall (besonders SGB VIII, §§ 8a und b, in Verbindung mit § 4KKG, BKiSchG) mit der/dem Fachvorgesetzten / der insoweit erfahrenen Fachkraft („iseF“)
4. regelmäßige externe Supervisionen
5. Fortbildungen (Team und einzelne Mitarbeiter*innen)
6. Interne und externe Arbeitsgruppen
7. Kollegiale Beratung

4) Inhalte und Ergebnisse

a) Einzelfälle

Die meisten Schüler*innen wandten sich mit schulischen Problemen an unsere SiS-Fachkräfte. Schulische Auffälligkeit ist häufig ein Hinweis für weitere Benachteiligungen und somit das klassische Einstiegsthema. Persönliche Probleme, Probleme im sozialen Umfeld (Peer-group) und der Familie sowie Mut- und Perspektivlosigkeit in der Berufsorientierung waren häufige Hilfeanlässe. Viele Schüler*innen zeigten sich im Schuljahr 2022/23 psychisch schwer belastet. Schulängste, Soziale Ängste bis hin zu Panikattacken, Depressionen und suizidale Gedanken nahmen stark zu. Dies zeigt sich u.a.

in einer Zunahme der Kindeswohlverdachtsfälle von insgesamt 73 (im Vorjahr waren es nur 35). Die Anzahl der Schüler*innen mit einer Schulabsentismus-Problematik stieg auch wieder an, 137 SuS wurden hier von SiS betreut und unterstützt. Im Schuljahr 2021/22 waren es „nur“ 126 SuS.

Die Ursachen und Hintergründe für Schulabsentismus verweisen oft auf Multiproblemlagen: besonders bei persönlichen, schulischen und familiären Problemen. Die SiS-Fachkräfte berichten von:

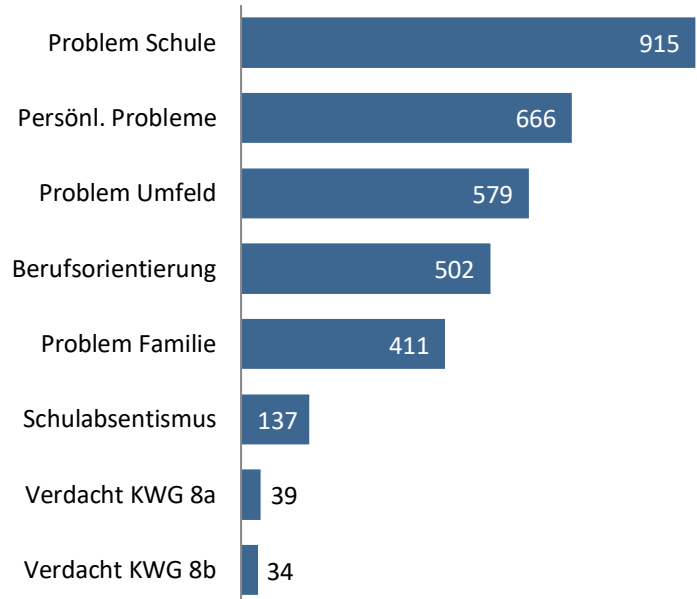
1. ausgeprägtem Computer-Spielverhalten, Drogenmissbrauch
2. psychischen Erkrankungen wie Schulängsten oder Depressionen
3. Brüchen und Unregelmäßigkeiten in ihrer bisherigen Schullaufbahn, Schulversagen, Leistungsdruck und Perspektivlosigkeit
4. Trennungsfamilien und/oder Familien mit schwierigen sozio-ökonomischen Verhältnissen

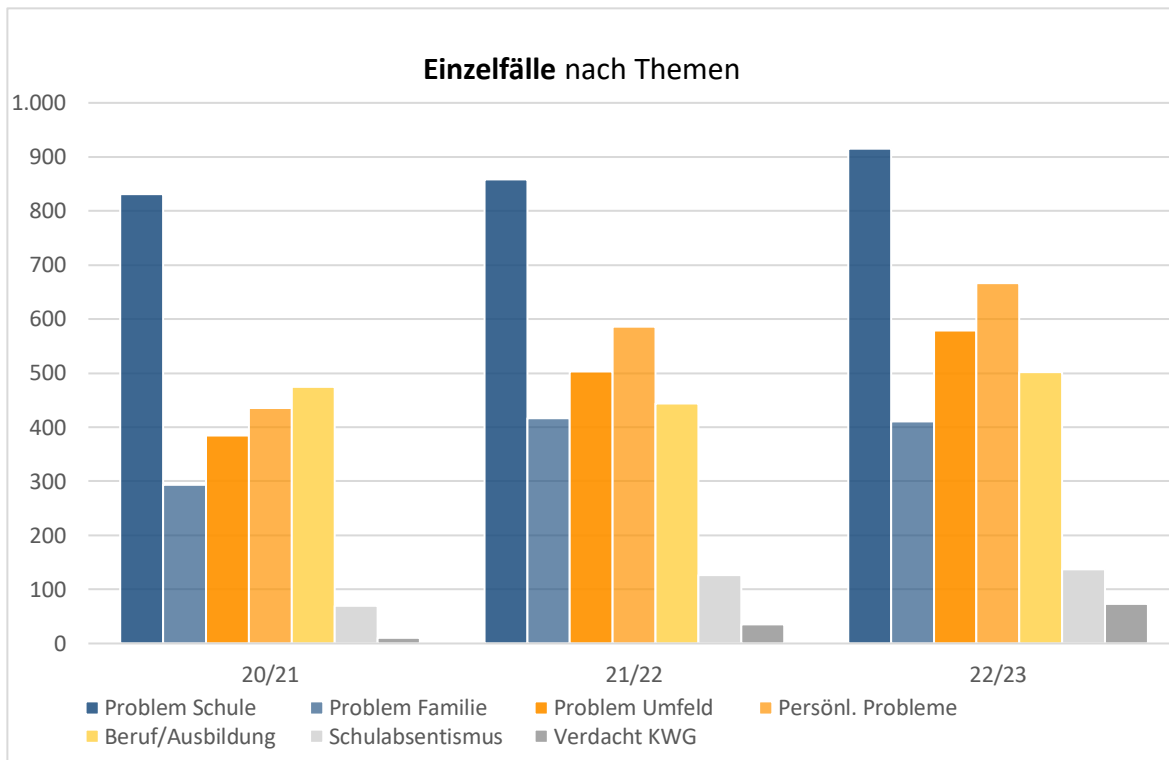
Der Zugang zu Kindern und Jugendlichen mit einer Schulabsentismus-Problematik gestaltete sich oft schwierig. In der Regel waren Hausbesuche und eine intensive und langfristige Begleitung notwendig, z.T. unter Einbeziehung von Fachdiensten. Dies setzt eine gute Vernetzung von Schulsozialarbeit mit einschlägigen Fachdiensten voraus. Die laufenden Prozesse und Erkenntnisse werden in der regelmäßig tagenden Arbeitsgruppe „Schulabsentismus“ thematisiert.

In den Fällen mit Verdacht auf Kindeswohlgefährdung war SiS als beratende und unterstützende Hilfe für Schulleitung, Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer und auch eigenverantwortlich tätig. IseF-Beratungen wurden vermehrt in Anspruch genommen. In achtzehn Fällen kam es zu Kontakten zum Jugendamt. SiS war in vielen Einzelfällen für das Jugendamt eine wichtige Schnittstelle.

Die meisten der im Schuljahr 2022/23 beendeten Einzelfälle (1.861 Fälle) wurden im beiderseitigen Einvernehmen abgeschlossen. 95 Klient*innen wurden an eine geeignete Stelle weitervermittelt. 81 mal kam es zu einem Schul- bzw. Ortswechsel und 235 Fälle konnten zum Schuljahresende nicht abgeschlossen werden und werden im neuen Schuljahr fortgeführt.

Einzelfall: Themen

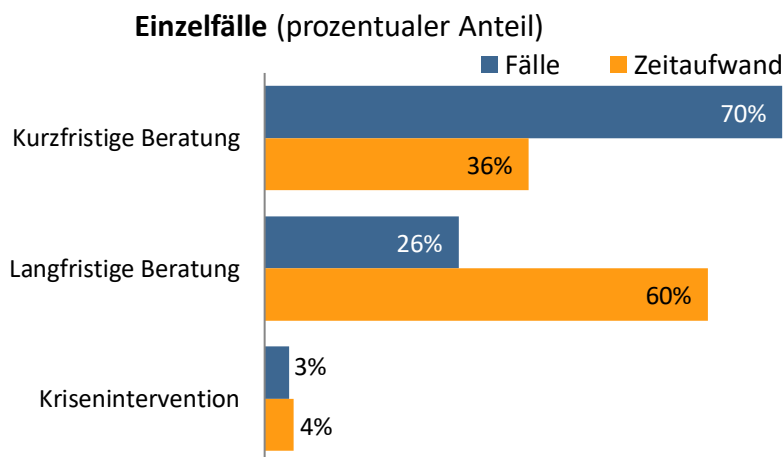




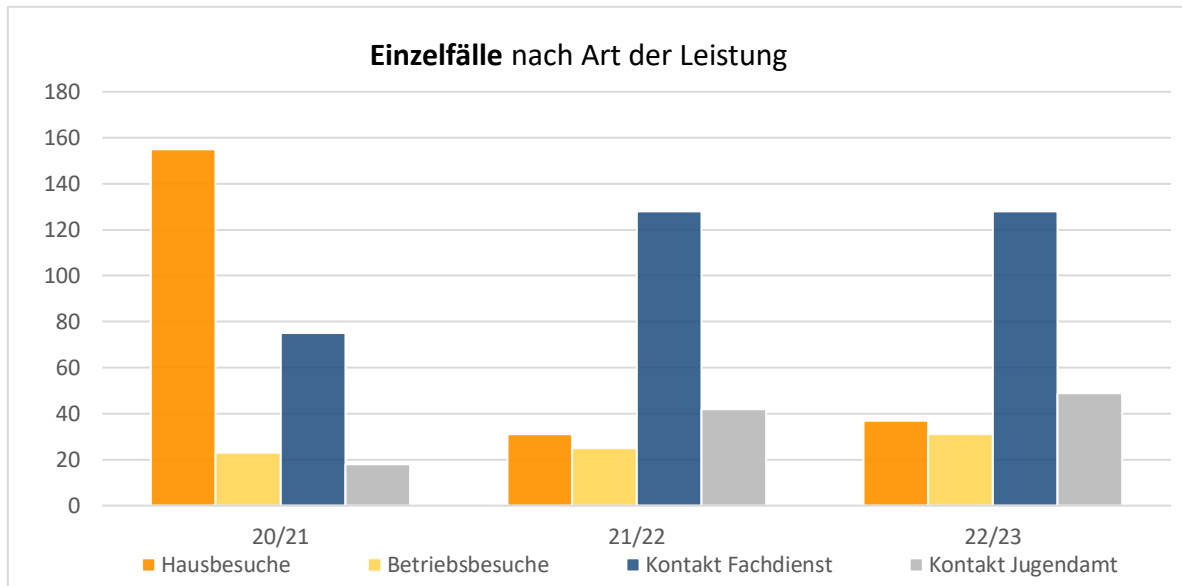
Das Vergleichsdiagramm zeigt für das Sj 2022/23 einen deutlichen Anstieg in den Bereichen „Probleme in der Schule“, „persönliche Probleme“, „Probleme im sozialen Umfeld“ und „Verdacht auf Kindeswohlgefährdung“.

Einzelfälle mit bis zu drei Terminen erfassen wir als „Kurzfristige Beratung“, darüber hinaus als „Langfristige Beratung“. Dagegen herrscht bei einer „Krisenintervention“ dringender Handlungsbedarf, was sich in relativ vielen Terminen innerhalb eines kurzen Zeitraums äußert.

Einzelfälle	Anzahl
Kurzfristige Beratung	1.622
Langfristige Beratung	608
Krisenintervention	76
<i>darin enthalten:</i>	
Hausbesuch	37
Betriebsbesuch	31
Kontakt Fachdienst	128
Kontakt Jugendamt	49
ISEF	20



Die Zunahme der vielfältigen persönlichen Problemlagen, der Schulabsentismusproblematik und der Kindeswohlgefährdung führte zu einem Anstieg in der Kooperation zu Fachdiensten wie Kinder- und Jugendpsychiatrien, Beratungsstellen und dem Jugendamt in den letzten 2 Jahren.



Die Zahlen des Vergleichsdiagramms verdeutlichen eine Abnahme im Bereich der Hausbesuche, da die meisten SuS die Schule wieder regelmäßig besuchten, und einen Anstieg bei den Kontakten der Schulsozialarbeiter*innen zum Jugendamt und den Fachdiensten. Im Schuljahr 2022/23 wurden 20 IseF Beratungen durchgeführt,.

b) Gruppenangebote

Im Schuljahr 2022/23 wurden 25 Gruppen zum Thema „Soziales Lernen“ durchgeführt, 6 Gruppen zur „Berufsorientierung“ und 7 Gruppen zu sonstigen Themen (z.B. Medienkompetenz, Gewaltprävention, Mädchengruppe, Mittagspause, Schulpaten Support).

An vier Schulen (GBS, HBS, HHS und KKS) wurden unsere Gruppen in Kooperation mit Lehrkräften im Rahmen des „Praxistags“ betreut: Hier werden schwache (Haupt-) Schüler/innen in den Hauptfächern gezielt gefördert und sie absolvieren ganzjährig an einem Tag in der Woche ein Betriebspraktikum bzw. besuchen optional (HHS) die Berufsschule.

Ergebnisse der Gruppenangebote

Von 38 Gruppen wurden 36 wie geplant und erfolgreich abgeschlossen, zwei Gruppen werden im nächsten Schuljahr fortgesetzt. Es gab viele positive Rückmeldungen der Beteiligten.

Gruppen zum „Sozialen Lernen“ eröffneten den Schülerinnen und Schülern neue Handlungsoptionen: Außenseiter konnten ermutigt und integriert werden. Der Umgang untereinander gestaltete sich nach der Gruppenarbeit durchweg stressfreier.

Auch bei den Berufsorientierungs-Gruppen gab es positive Rückmeldungen. Die Jugendlichen aus den Intensivklassen (Geflüchtete) und viele Schüler*innen der Abgangsjahrgänge hatten Ängste und Ungewissheit, wie es nach der Beendigung des Schuljahres weitergehen kann. Hier wurden viele Schüler*innen bei der Berufsberatung unterstützt.

Nach den Bewerbungstrainings und dem Üben von einem offenen, interessierten Kommunikationsverhalten konnten die Schüler*innen mit mehr Selbstvertrauen und gut vorbereitet Vorstellungsgespräche führen.

Die Schulabgänger des 9. Jahrgangs, die von SiS betreut wurden, erreichten fast alle einen Abschluss und es wurden Ausbildungsplätze bzw. Perspektiven (weiterführende Schulen, freiwilliges soziales Jahr etc.) gefunden.



c) Klassenprojekte

Im Schuljahr 2022/23 wurden 181 Klassenprojekte zum Thema „Soziales Lernen“ und 16 Klassenprojekte zu „sonstigen Themen“ – z.B. Berufsorientierung – durchgeführt. 194 wurden abgeschlossen und drei dieser Projekte wurden vorzeitig beendet.

Soziales Lernen

In unseren Klassenprojekten „Soziales Lernen“ ging es im weitesten Sinn um die Klassengemeinschaft und das Klassenklima („Wir-Gefühl“). In den neu zusammengestellten 5. Klassen stand dabei oft noch das Kennenlernen der Schüler*innen untereinander sowie der SiS-Fachkräfte und ihrer Angebote im Vordergrund, sodass diese Projekte eher präventiven Charakter hatten und meist ohne konkreten Anlass durchgeführt wurden. Die Klassenprojekte in den älteren Klassen wurden dagegen häufig aufgrund konkreter Vorkommnisse bzw. wegen eines allgemein schlechten Klimas von den Klassenlehrern*innen angefragt.

Je nach Bedarf wurden sehr vielfältige Konzepte und Methoden umgesetzt: vom Team-Training bis zur Klassenkonflikt-Lösung, vom Einsatz des Schulhundes bis zur Theaterarbeit.

Manche Projekte fanden außerhalb der Schule statt (Blauhaus Nidderau, kath. Gemeindehaus Heldenbergen etc.), andere wurden gemeinsam mit externen Partnern, wie z.B. dem MKK-Jugendbildungswerk oder der kommunalen Jugendpflege, geplant und durchgeführt.

Sonstige Themen

Insgesamt 16 Klassenprojekte hatten speziellere, sehr vielfältige Themen zum Inhalt

- 4 x Berufsorientierung
- 6x Cybermobbing/Mobbing
- 4 x Suchtprävention
- Je 1x „Grenzen setzen, Nein sagen“ und Medienkompetenz

d) Vermittlung in Konflikten

In 377 Konfliktvermittlungen (2021/22 waren es noch 384) wurden Schüler*innen angeleitet und begleitet, in der Regel über mehrere Gespräche. Insgesamt nahmen 831 Schüler*innen (Sj 2021/22 = 815 SuS) teil. Einige davon waren an mehreren Konfliktverhandlungen beteiligt, insgesamt 1.139 Beteiligte.

Die konkreten Konflikt-Auslöser sind erfahrungsgemäß sehr vielfältig. In der Konfliktvermittlung wurden offene und versteckte Konflikte zwischen einzelnen Schülerinnen und Schülern und/oder Schülergruppen mit den Beteiligten bearbeitet. Oft haben oder suchen sich die einzelnen Konfliktbeteiligten Verbündete und die erste Aufgabe der Fachkräfte besteht in der Identifizierung der eigentlichen „Akteure“. Für die Teilnahme der betroffenen Schüler*innen gilt das Freiwilligkeitsprinzip.

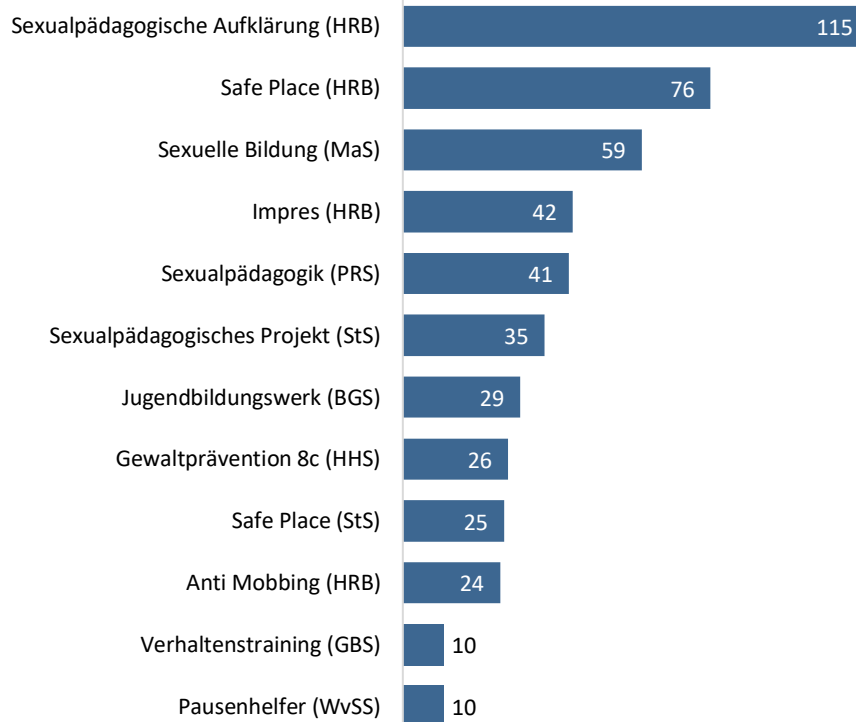
In den meisten Fällen (181) konnten Klärungen ohne Vereinbarungen erzielt werden. Oft konnten auch einvernehmliche Vereinbarungen mit den Schülerinnen und Schülern erarbeitet werden, diese laut Rückmeldungen in 120 Fällen eingehalten wurden, in sieben Fällen jedoch nicht. In 58 Fällen gab es keine Rückmeldung, ob die Vereinbarung eingehalten wurde, vier Fälle wurden abgebrochen. Sieben Konfliktverhandlungen sollen im neuen Schuljahr weitergeführt werden.

e) Zusatzleistungen (Kooperationsprojekte)

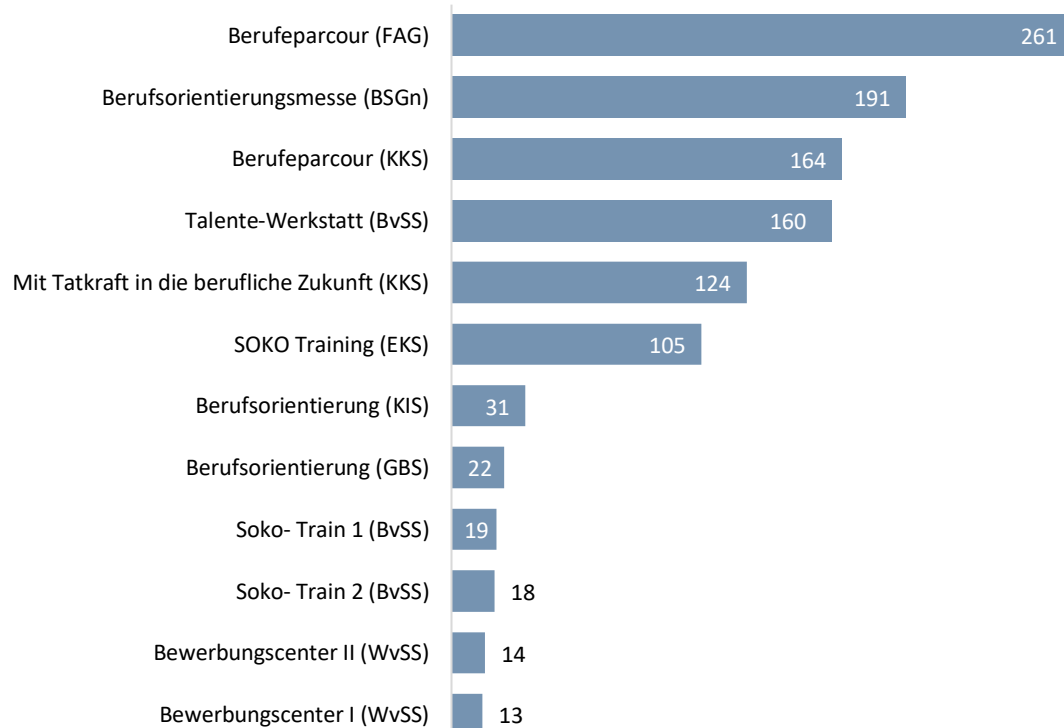
Im Schuljahr 2022/23 war SiS in 18 Schulen an 44 Kooperationsprojekten zu den Themen Berufsorientierung, Gewaltprävention, Suchtprävention, Neue Medien und Soziales Lernen beteiligt:

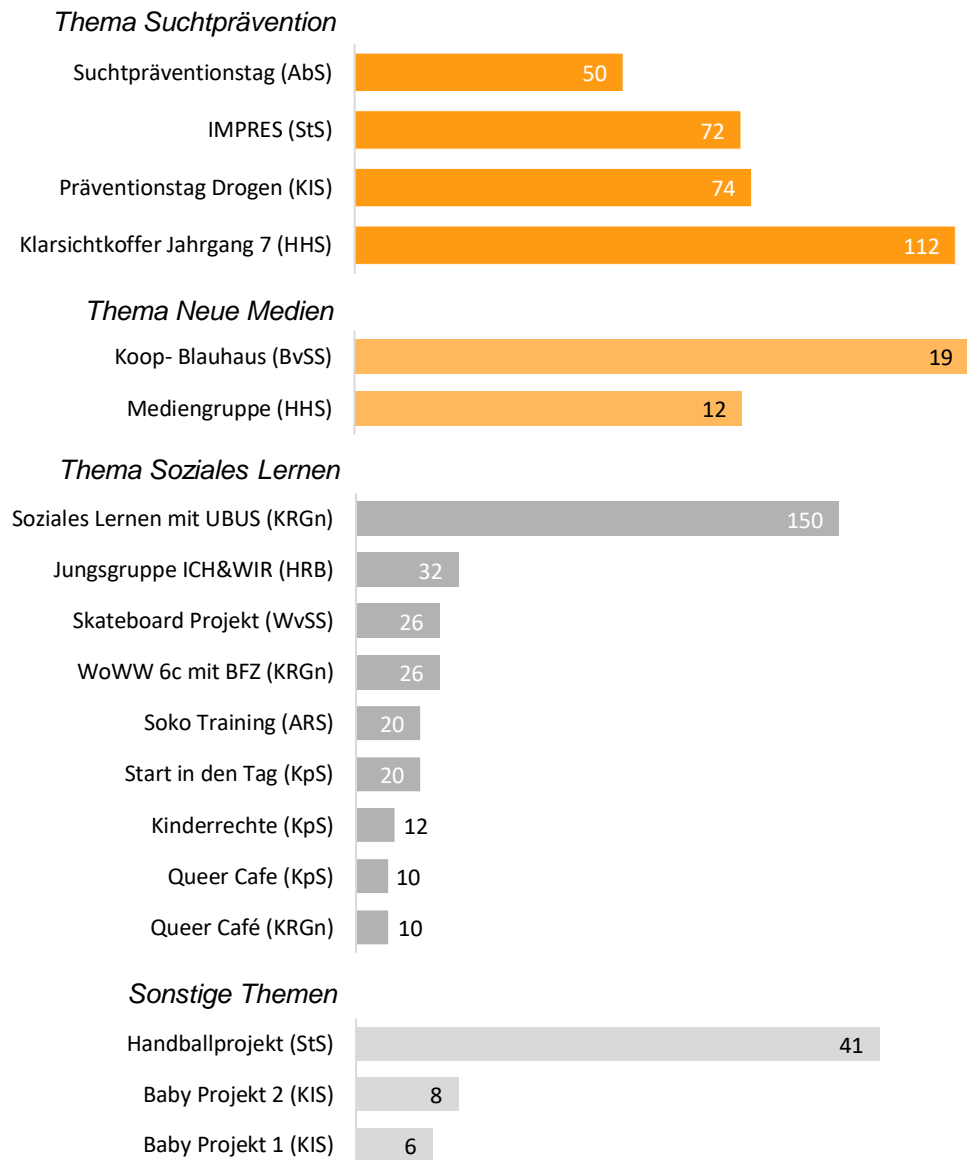
Kooperationsprojekte (Teilnehmer*innen)

Thema Gewaltprävention



Thema Berufsorientierung





g) Netzwerkarbeit

Innerhalb der Schulen fanden in 2022/23 unterschiedliche Aktivitäten zur Vernetzung statt:

- mit Schulleitungen: in regelmäßigen Wochen- bzw. Monatsgesprächen (z.T. online oder über „teams“)
- mit Lehrkräften der Schule: Teilnahme/Mitwirkung in diversen Gremien bzw. Arbeitsgruppen wie Krisenteam, AG Soziales Lernen, päd. Tage, päd. Konferenzen, Gesamtkonferenzen
- mit UBUS-Mitarbeitern: Absprache der päd. Einsatzbereiche, Überschneidungen und Abgrenzungen, regelmäßige Gespräche mit SiS und Schulleitung
- mit Lehrkräften des jeweiligen Beratungs- und Förderzentrums (BFZ): Ausbau und Verdichtung der Zusammenarbeit durch regelmäßige runde Tische mit dem Ziel, die vorhandenen Ressourcen frühzeitig zu bündeln und sinnvoll im Sinne der Schüler einzusetzen
- mit dem schulpsychologischen Dienst



Auch im Sozialraum wurden Netzwerke aufgebaut und gepflegt. Die wichtigsten Kooperationspartner/innen im außerschulischen Bereich waren im Schuljahr 2022/23:

- die Erziehungsberatungsstellen in Gelnhausen (ZKJF gGmbH) und Hanau (ASK) sowie die Jugendhilfestation in Schlüchtern (ZKJF gGmbH)
- das Kreisjugendamt, hier besonders der Regionale Soziale Dienst, der Kinderschutz und das Jugendbildungswerk
- die kommunalen Jugendpflegen (soweit vorhanden) oder freien Träger der Offenen Jugendarbeit (z.B. kirchliche Träger)
- die Berufsberatung der Agentur für Arbeit an den jeweiligen Schulen, besonders wichtig für die Vermittlung in Ausbildungsstellen

Darüber hinaus war es unerlässlich, die Angebote, Aufgabenbereiche und Arbeitsweisen öffentlich bekanntzumachen. Innerhalb der Schule waren die wichtigsten Adressaten:

- Schülerinnen und Schüler
- Lehrerkollegium
- Eltern

Schwerpunkte waren hier zu Beginn des Schuljahrs die „neuen“ 5. Klassen, ihre Elternschaft sowie auch neue Lehrkräfte der Schulen.

5) Fazit und Ausblick

Obwohl sich die Situation in den Schulen im letzten Schuljahr in Bezug auf Kontinuität und Präsenzunterricht stabilisiert hat, war der Schulalltag noch immer bestimmt von den Folgen der Corona-Pandemie. Viele Lehrer*innen und SuS berichten, wie schwierig es für die meisten ist, die versäumten Unterrichtsinhalte aufzuarbeiten. Der Druck – besonders in den Abschlussklassen – war für alle spürbar. Viele Angebote der Berufsorientierung, wie Praktika und Berufsmessen, konnten pandemiebedingt nicht stattfinden. Dies führte teils zu einer großen Verunsicherung bei den SuS der Abgangsklassen, weil die für Orientierung sorgenden Maßnahmen fehlten. Schulsozialarbeiter*innen wurden vermehrt von Schüler*innen, Eltern und Lehrer*innen um Unterstützung und Rat gebeten.

Auch wenn im Schulalltag so etwas wie „Normalität“ in Bezug auf Abläufe und soziale Kontakte wieder stattfindet, leiden viele SuS noch immer unter den negativen gesundheitlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie. Psychosomatische Stresssymptome wie Einschlafprobleme, Niedergeschlagenheit und Gereiztheit treten häufiger auf. Jeder siebte junge Mensch im Alter von 10-19 Jahren leidet nach Angaben der UNICEF unter einer diagnostizierten psychischen Störung.

Der Krieg in der Ukraine beschäftigt viele Schüler*innen sehr. Kinder und Jugendliche waren und sind verunsichert und fürchten sich vor Krieg. Sie machen sich Sorgen, dass dieser auch nach Deutschland kommt.

Die Fallzahlen der Schulsozialarbeit bestätigen die beschriebenen Problemlagen. Die Zahlen der Einzelberatungen (+ 244 SuS) sowie Klassen- (+ 218 SuS) und Gruppenprojekte (+79 SuS) stiegen in diesem Schuljahr an (s.P.3.b).

Zusammenfassend lässt sich aus Sicht der Schulsozialarbeit Folgendes beobachten:

- Eine Zunahme von Zukunftsängsten, Leistungsdruck und Vereinsamung bei Kindern und Jugendlichen.
- Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien oder aus Familien mit Migrationshintergrund sind überproportional von einer Zunahme psychischer Symptome wie Ängstlichkeit, Depressivität und Hyperaktivität sowie Einbußen in der Lebensqualität betroffen.
- Das Fehlen von geregelten Tagestrukturen und -abläufen während der Corona-Pandemie durch Lockdown und Wechselunterricht führte oft vermehrt zu exzessiver Computernutzung, Videospiele etc.
- Frustration, Einsamkeit, depressive Verstimmungen und suizidale Gedanken werden häufiger von SuS in Beratungsgesprächen als Probleme thematisiert
- Eine Zunahme von Schulangst, sozialer Phobien und Panikattacken
- Viele Missverständnisse, Streit und Konflikte zwischen SuS sowie in peer groups durch die Kommunikation in sozialen Netzwerken
- Viel mehr Eltern und Lehrer*innen wenden sich Hilfe und Unterstützung suchend an SiS

Im Kapitel „Inhalte und Ergebnisse“ wurde bereits die Wirkung von Sozialarbeit in Schulen auf die Zielgruppe beschrieben: Entlastung in individuellen Problemlagen, Stärkung von Sozialkompetenz und Selbstwertgefühl, konstruktiver Umgang mit Konflikten und (Cyber-) Mobbing.

Die gesetzten Ziele: Integration in die Klassengemeinschaft, den Sozialraum und die Schulgemeinschaft, psychosoziale Gesundheit, regelmäßiger Schulbesuch, Teilhabe am sozialen Leben und Lernen, Stärkung des Selbstvertrauens und der Resilienz sowie die Entwicklung von Zukunftsperspektiven konnten vielfach erfolgreich umgesetzt werden.

Die vielen spontanen und positiven Rückmeldungen von Schülerinnen und Schülern, ihren Eltern/ Sorgeberechtigten, den Lehrkräften und der Schulleitung belegen, dass die SiS nicht nur die Kinder und ihre Familiensysteme stärkt und entlastet, sondern auch das System Schule insgesamt. SiS wird durchgängig als Bereicherung empfunden.

Als niedrigschwellige, leicht erreichbare Anlaufstelle der Jugendhilfe konnte SiS frühzeitig eingeschaltet werden und entweder mit „eigenen Mitteln“ oft intensivere Hilfen vermeiden oder aber ggf. ebenso frühzeitig den Zugang zur Erziehungsberatung und/oder einer „Hilfe zur Erziehung“ (HzE) durch den Sozialen Dienst des Jugendamtes erleichtern, anbahnen und begleiten.

Auch bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung spielte SiS häufig eine klärende und „beruhigende“ Rolle und trug somit zu einem professionellen und „gesetzestreu“ Vorgehen bei.

Die von SiS initiierten und gepflegten Netzwerke und Kooperationen wirken sich nicht nur auf die Schule, sondern auch oft im gesamten Sozialraum aus: Der fachliche Austausch mit den kommunalen und kirchlichen Kinder- und Jugendeinrichtungen war von gegenseitigem Nutzen.

Viele SiS-Leistungen dienen ausdrücklich oder mittelbar der Prävention von z.B. Gewalt, Vereinsamung, Suchterkrankungen, Mobbing, Fremdenhass, etc.

Der Ukraine-Krieg und die Corona-Pandemie – ihre Auswirkungen und Folgen – stellen uns alle vor besondere Herausforderungen. Kinder- und Jugendliche, unsere gesamte Zivilgesellschaft werden/wird bis zum Ende des Ukraine-Krieges und den daraus resultierenden ökonomischen und sozialen Problemen in einem „Ausnahmestand“, einer Krise, bleiben.



Ganz besonders jetzt brauchen wir multiprofessionelles Arbeiten an den Schulen. SiS-Netzwerkarbeit: Die Verbindung und Nutzung der Synergieeffekte der Hilfesysteme der Schule (BFZ, schulpsychologischer Dienst, Schulseelsorge, OloV u. dergl.) wurden und werden durch jene der Jugendhilfe (Regionaler Sozialer Dienst, kommunale Jugendpflege, Erziehungs- und Drogenberatung, BerEb/QuABB u.ä.) sowie weiterer Organisationen (AQA/KCA, Arbeitsagentur, Psychotherapeuten/KJP, Schuldnerberatung, ZSAB) ergänzt. Kooperation und Vernetzung in der Schule und außerhalb der Schule mit allen unterstützenden Institutionen sind von immenser Bedeutung für das Gelingen der schwierigen Aufgabe, **alle** Kinder und Jugendlichen im Blick zu behalten, in Kontakt zu bleiben und sie entsprechend ihrer Bedürfnisse zu fördern und zu unterstützen. Wir müssen alle Ressourcen bündeln und zusammen gute, tragfähige Arbeitsbeziehungen weiter ausbauen, um in jedem Einzelfall die besten individuellen, familiären und sozialen Strategien und Lösungen gemeinsam erarbeiten zu können.

Die Unterstützungs- und Förderbedarfe bei Kinder- und Jugendlichen im sozialemotionalen Bereich sind angestiegen und werden noch weiter steigen. Eine Erweiterung der Ressourcen im Bereich der Schulsozialarbeit ist notwendig und sinnvoll. Dies zeigen auch die Zahlen der zusätzlich erreichten SuS über die Projekte „Aufholen nach Corona“. Von August 2022 bis Juli 2023 konnten hier insgesamt zusätzlich 1506 SuS in Klassenprojekten und 127 SuS in Gruppen zum „Sozialen Lernen“, 247 SuS in Konfliktsituationen und 192 SuS in Einzelfallberatungen unterstützt und begleitet werden.

Hanau, Februar 2024